

sowie der umfänglichen historiographischen Produktion am Hofe König Alfons' X. von Kastilien in den 1270er Jahren formte Lucas' *Chronicon* ein hispanisches Geschichtsbild des Hoch- und Spät-MA in entscheidendem Maße mit. Jüngere Forschungen vor allem von Peter Linehan haben das Werk – insbesondere die Bücher III und IV – zudem als subtile Streitschrift in der Auseinandersetzung der spanischen Metropolen um den Iberischen Primat erwiesen. Mit der Arbeit von F. liegt nun erstmals eine kritische Edition des *Chronicon Mundi* vor, das bislang nur in der durch Juan de Mariana im Rahmen der *Hispania Illustrata* des Andreas Schott besorgten Druckausgabe von 1608 zur Verfügung stand. F. schafft damit die in der Forschung lange vermißten Voraussetzungen für eine kritische Untersuchung dieses für die iberische Historiographieggeschichte so bedeutenden Werkes. Die Ausgabe basiert auf neunzehn Hss. des 13. bis 17. Jh. vornehmlich spanischer Provenienz, die F. im Einleitungsteil der Edition vorstellt und grundsätzlich zwei verschiedenen Traditionsfamilien zuweist (S. CVI–CL), deren eine die offenkundige Beeinflussung durch toledanische Interessen im Rahmen des Iberischen Primatsstreites verrät (S. CXLVIII–CXLIX). Im kritischen Apparat der Edition sind – neben der *Editio princeps* von Mariana – als Vertreter beider Manuskriptfamilien die fünf ältesten Hss. des Textes aus dem 13. und frühen 14. Jh. berücksichtigt. Auf Ansätzen einer „*filología neolachmanniana*“ fußend (S. CXLVIII), begründet F. ihre Auswahl mit der prototypischen Bedeutung dieser Hss. für die beiden Traditionsfamilien (S. CLIX). Neben Angaben zur hsl. Überlieferung und den verwendeten Editionsprinzipien bietet der umfängliche Einleitungsteil der Arbeit des weiteren konzise Informationen zum Leben und zum schriftstellerischen Wirken des Lucas von Tuy sowie zu Struktur, Datierung und Stil des *Chronicon Mundi* (S. VII–XXXVII), zu den Quellenvorlagen des Werkes und den Arbeitstechniken seines Verfassers (S. XXXIII–CV) sowie zu bisherigen Bemühungen um eine Edition des Textes. Dieser einleitende Teil der Arbeit schließt mit einer Bibliographie der im Editionsapparat zitierten Quellen und Literatur (S. CLXII–CLXVIII). Die Erschließung des lateinischen Textes selbst wird durch Indices zu Bibelsimilien und Zitatpassagen aus den Quellenvorlagen des *Chronicon* sowie durch ein Namen- und ein Ortsregister erleichtert. Aus der Sicht des Geschichtswissenschaftlers bedauerlich, jedoch nicht der Editorin anzulasten ist schließlich ein Charakteristikum der Reihe CC Cont. med., die ihr Augenmerk auf eine philologisch korrekte Aufarbeitung des Textes richtet, seine historische Kommentierung jedoch auf ein Minimum beschränkt. Nach den in den letzten Jahren v. a. von Peter Linehan, Georges Martin und Patrick Henriot geleisteten Studien und Vorarbeiten zum Werk des Lucas von Tuy eröffnet F.s vorbildliche Edition ein weites Arbeitsfeld für die Zukunft.

Matthias Maser

Willem Procurator, *Kroniek*. Editie en vertaling van het *Chronicon* van Willemus Procurator door Marijke GUMBERT-HEPP met medewerking van J. P. GUMBERT, Hilversum 2001, Verloren, 543 S., Abb., ISBN 90-6550-662-4, EUR 39,75. – Die einem Willemus Procurator zuzuordnende Universalchronik umfaßt die Jahre von 1168 bis 1332. Über den Autor erfährt man dank